

Spannende Wandergruppe – eine Reise durch Geschichte und Welt

Seit sechs Jahren arbeitet ein schwedischer Reiseveranstalter mit der Davoser Firma Aha-Erlebnisse zusammen. Jedes Jahr kommt eine grosse Wandergruppe über diesen Tour-Operator nach Davos angereist.

pd | Das Spezielle an dieser Wandergruppe war, dass sie auch aus 58 hochkarätigen Personen bestand, die aus der ganzen Welt angereist kamen. In Davos wurden sie während fast einer Woche bei den vielseitigen Tageswanderungen in den Davoser Bergen begleitet. Bei den sehr hoch ausgebildeten Personen handelte es sich um Mediziner, Doktoren der Wirtschaft, Ingenieure, Zahnärzte, Pharmazeuten, Lehrer und Professoren, und die meisten der Gäste kommen aus jüdischen Familien mit polnischer Abstammung. Sie sind alles politische Emigranten aus Polen und lebten bis 1969, der Zeit der Studentenrevolte, dort. Als in der Folge der Studentenunruhen eine politische antisemitische Hetzkampagne gestartet wurde, mussten über

15 000 Juden und Intellektuelle Polen verlassen. Viele hatten ihren Job verloren, und als man die Grenzen öffnete und ihnen das Angebot machte, sie könnten emigrieren, ergriffen sie die Gelegenheit. Die Emigranten bekamen damals ein Reisedokument, das für einen Monat gültig war. Entsprechend waren die so aus Polen Ausreisenden zuerst einmal staatenlos und wurden von Israel, Schweden, Dänemark, und Holland aufgenommen. Ebenso von Kanada und den USA, sofern eine Verbindung gegeben war. Heute leben viele in Skandinavien, USA und anderen Ländern der Welt, sodass während dieser Tage in Davos in den verschiedensten Sprachen kommuniziert wurde: Polnisch, Schwedisch, Hebräisch,



Neben erlebnisreichen Tageswanderungen wurden auch kulturelle Wünsche berücksichtigt. So wurde auch der Jüdische Friedhof in Davos besucht. Die Teilnehmenden wussten zu berichten, was die hebräischen Inschriften neben den deutschsprachigen Angaben zu bedeuten haben: Die ersten zwei Buchstaben bedeuten: «Poh nikbár – Hier ist begraben.» Es ist eine alte jüdische Tradition, kleine Steine auf den Grabstein zu legen, um zu zeigen: «Wir behalten dich in Erinnerung.» Auch wird auf den Grabsteinen das biblische Sterbealter erwähnt, hier etwa das Jahr 5760.

Englisch, Dänisch, Norwegisch, Französisch, Italienisch und Russisch. Einer von ihnen, Michael Edelmann, organisierte 1978 in Schweden das erste Treffen für emigrierte Familien. Seit dieser Zeit treffen sie sich jährlich in verschiedenen Destinationen.



«Durch einen Freund, der früher im Valbella-Sanatorium als Physiotherapeut arbeitete, entdeckte ich Davos. Seit 2005 sind wir zum 3. Mal

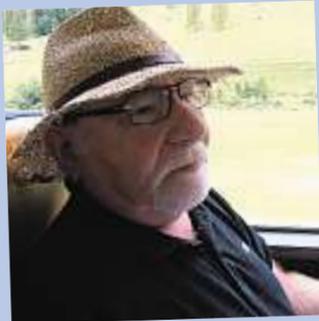
hier. Wir möchten Davos auch im Winter kennenlernen. Es ist hier grossartig, schöne Berge und freundlicher Service. Wir sind eine grosse Gruppe, und wir lieben die Musik und das Tanzen. In Italien, Frankreich und Österreich bietet fast jedes Hotel Musik und Dancing an; das Hotel «lebt». Wir haben dies hier vermisst. Besonders schätzte ich die Einteilung der Gruppen für verschiedene Levels. Das hat mir sehr gefallen. Der Spirit der Gruppe wurde allgemein von den Teilnehmern als offen, unterstützend, familiär, intellektuell und sportlich bezeichnet.»

Michael Edelmann, Organisator



«Die Alpen sind doch so schön, saubere Luft, die vielen Blumen – wie im Paradies! Ich bin schon das 3. Mal hier, und das spricht für Davos. Und die Guides waren perfekt.»

Zofia Pankowski
Lehrerin aus Uppsala/Schweden



«Sehr schöner Urlaub, und die Landschaft ist hübsch. Das Wetter war perfekt, auch heute, am letzten Tag. 1985 war ich das erste Mal am AO-Kongress in Davos. Jeden Februar komme

ich zum urologischen Kongress. Den Urlaub verbrachte ich bereits dreimal im Sommer und einmal im Winter hier. In Davos las ich den Roman «Zauberberg» von Thomas Mann auf Polnisch.»

Zalman Putermann
Chirurg und Urologe



«Seit 20 Jahren bin ich als Guide tätig und zum 6. Mal in Davos.

Die grosse Gruppe war sehr anstrengend, aber auch interessant. Die Destination Davos Klosters ist geeignet für grosse Gruppen, da es eine Vielzahl von möglichen Routen unterschiedlichen Levels gibt. Eine ähnliche Destination ist auch Val Gardena in den Dolomiten.»

Kristian Baggerud, Guide



«Meiner Meinung nach muss die Schweiz achtgeben, teure Preise, bescheidener Service. Die Schweiz macht keine Fortschritte, um die Gäste freundlich zu bedienen. Warum soll man in die teure Schweiz fahren, wenn es billiger und besseren Service in Österreich oder Frankreich gibt? Selbstverständlich, die Natur ist grandios, aber eben...»

Eva Korulski, Genf

Jedem seinen persönlichen Weg ...

Bereits zum achten Mal reisen internationale Bildhauer nach Davos, um während einer Woche Skulpturen zu einem Zitat von Friedrich Nietzsche zu realisieren.

pd | Die Organisatoren Andreas Hofer und Valérie Favre Accola haben zurzeit alle Hände voll zu tun; nachdem das Fachgremium die Auswahl aus 68 Bewerbungen getroffen hatte, galt es, die Zugelassenen zu benachrichtigen, diese bei der Visumsbeschaffung zu unterstützen und natürlich das ganze Informationsmaterial aufzuarbeiten. Während der Davoser Bildhauer Andreas Hofer das Holz, die Steine und das Werkzeug aufgrund der Projekteingaben organisieren und bereitstellen muss, kümmert sich Valérie Favre Accola um die Aufbereitung der Porträts und der Projekteingaben, die Gestaltung des

Rahmenprogramms und natürlich um die Finanzierung. Denn nächste Woche ist es wieder so weit: Die Bildhauer zählen darauf, dass sie sofort mit der Umsetzung ihrer Projekteingabe loslegen können, um die Kunstfreunde zu begeistern.

Jede Skulptur einzigartig – wie die Lebenswege

Jede Projekteingabe widerspiegelt den persönlichen Weg des Künstlers – da fliesen die jeweilige Bildhauerschule, die Kultur, die Lebenserfahrungen, aber auch Erfahrungen im Umgang mit Material und Techniken in



Beliebte Attraktion am Seehof-Seeli: das Bildhauersymposium. Dieses Jahr vom 21. bis 26. Juli.

eine Skulptur. Jede Skulptur ist das Resultat eines persönlichen Wegs. Und so verschieden die Skulpturen sind, so verschieden sind auch die Wege der Bildhauer. Dem Betrachter wird die Bedeutung des Zitats «Es gibt in der Welt einen einzigen Weg, auf welchem niemand gehen kann ausser dir; wohin er führt? Frage nicht, gehe ihn» auf dem Platz geradezu bewusst.

Neue und alte Gesichter am Seehof-Seeli

Dieses Jahr sind auf dem Platz nebst bereits bekannten Gesichtern auch neue zu treffen wie Barbara Bösch aus Kaufdorf, welche einen Berner Sandstein bearbeiten wird, und der Deutsche Jürgen Batscheider, der ein mächtiges Lärchenholz-Portal

schaffen wird. Ebenfalls neu am Internationalen Bildhauersymposium vertreten ist China mit Gao Meng, einem Professor für Bildhauerei. Besonders gespannt ist Valérie Favre Accola auf die Installation «Ich bin mal WEG» des Bildhauers Uwe Tillmann, der einen beschrifteten Weg mit Basaltlava-Platten schaffen wird.

Sich als Erschaffer probieren

Auch dieses Jahr werden sich viele eigens für die Workshops angereisten Laien aus der ganzen Schweiz gleich selbst im «Erschaffungsprozess» probieren und unter Anleitung der Bildhauerin Jacky Forler Davoser Lärchen- und Tannenstämmen in kleine Kunstwerke verwandeln.

bg